

Prof. Dr. Alfred Toth

Objektaler Anpassungs-Iconismus

1. Von Anpassungs-Iconismus spricht man mit Bense ap. Walther (1979, S. 122), wenn sich ein Objekt an ein anderes anpaßt. Dies trifft somit auf sämtliche gerichteten Objekte (vgl. Toth 2012) und nicht bloß auf deren Subklasse der sog. semiotischen Objekte zu (vgl. Toth 2008).

2.1. Ein System paßt sich seiner Umgebung an



Bernhardswiesweg 2,
9014 St. Gallen



Frohburgstr. 52, 8006 Zürich



Funicolare Piotta-Ritom, 6776 Piotta TI



Weinglas Glacier-Expresß



Funicolare San Salvatore, 6900 Paradiso TI

2.2. Ein Objekt des Innen paßt sich dem Außen an

Bei den folgenden Fällen können die drei von Bense (ap. Walther 1979, S. 122) unterschiedenen Formen: Anpassungs-, Annäherungs- und Funktions-Iconismus nicht immer streng voneinander geschieden werden.

Im folgenden Beispiel verdankt sich sowohl die geringe Breite als auch die große Höhe des Heizkörpers dessen Anpassung zwischen Wand und Balkonfenster:



8044 Zürich (o. nähere Angaben)

Erstaunlich kleines Waschbecken:



Freie Straße 105, 4051 Basel (1903)

Im folgenden Fall liegt Adaptation zweier Objekte des Innenraums vor:



Fehrenstr. 8, 8032 Zürich

In der Architektur verbreitete "Nischen-Adaptation" findet man in den folgenden zwei Beispielen:



Beethovenstr. 9, 8002 Zürich



Blumenastr. 22, 9000 St. Gallen

Ein interessanter Fall betrifft die Objektsubstitution im folgenden Beispiel:



Claragraben 154, 4057 Basel
(1896)

Man vgl. damit den unmarkierten Fall:



Büchnerstr. 3, 8006 Zürich
(1909)

Literatur

Toth, Alfred, Zeichenobjekte und Objektzeichen. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2008

Toth, Alfred, Grundlegung einer Theorie gerichteter Objekte. In: Electronic Journal for Mathematical Semiotics, 2012

Walther, Elisabeth, Allgemeine Zeichenlehre. 2. Aufl. Stuttgart 1979

1.8.2012